

Alfred Riedl

Didaktik der beruflichen Bildung

2., komplett überarbeitete und
erheblich erweiterte Auflage

Pädagogik

Franz Steiner Verlag

Inhalt

Vorwort.....	9
1 Standortbestimmung einer Didaktik der beruflichen Bildung.....	11
1.1 Anspruch und Reichweite didaktischer Modellierungsansätze.....	11
1.1.1 Allgemeine Didaktik	12
1.1.2 Fachdidaktik	13
1.1.3 Fachdidaktik in der beruflichen Bildung.....	14
1.1.4 Didaktik beruflicher Bildung	15
1.2 Aufgaben einer Didaktik der beruflichen Bildung	17
2 Berufliche Bildung.....	19
2.1 Berufliche Bildung im deutschen Bildungssystem	19
2.1.1 Das deutsche Bildungssystem	19
2.1.2 Das deutsche berufliche Bildungssystem	21
2.1.3 Berufliche Erstausbildung im dualen System	23
2.1.4 Berufliche Weiterbildung.....	26
2.1.5 Zum Verhältnis von beruflicher Bildung und Allgemeinbildung	29
2.2 Bildungsziele beruflicher Bildung	30
2.2.1 Zum Kompetenzbegriff.....	31
2.2.2 Berufskompetenz als Leitvorstellung.....	37
2.2.3 Das Konzept der Schlüsselqualifikationen.....	41
2.2.4 Fachliches Wissen und seine Bedeutung.....	45
2.2.5 Der Bildungsauftrag der Berufsschule	46
2.3 Herausforderungen für die berufliche Bildung	51
2.3.1 Europäisierung der Berufsbildung	51
2.3.2 Integration Benachteiligter.....	52
2.3.3 Demografische Entwicklungen in der Ausbildung	54
2.3.4 Fachkräftebedarf.....	55
2.3.5 Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit der Bildungssysteme.....	56
2.3.6 Qualitätssicherung und Unterrichtsentwicklung an Schulen.....	56
3 Reformpädagogik als historischer Bezugspunkt	
für berufliche Bildung.....	58
3.1 Die Epoche der Reformpädagogik	59
3.2 Gemeinsame Merkmale und Ziele reformpädagogischer Ansätze	60
3.3 Ausgewählte Vertreter der Reformpädagogik und ihre	
Verbindungslinien zur heutigen beruflichen Bildung	61
3.3.1 Helen Parkhurst und der Daltonplan	61
3.3.2 Georg Kerschensteiner und das Konzept der Arbeitsschule	66
3.3.3 Célestin Freinet und die „aktive Schule“	70
3.3.4 Peter Petersen und der kleine Jena-Plan.....	74
3.3.5 Maria Montessori und die „vorbereitete Umgebung“	76

4	Das Beziehungsgefüge von Lehren und Lernen im Unterricht	78
4.1	Unterricht als Lehr-Lern-Arrangement	79
4.1.1	Lernziele.....	79
4.1.2	Lernorganisation.....	81
4.1.3	Lernkontrolle.....	81
4.2	Lehrkräfte und ihre Lehrvoraussetzungen.....	83
4.2.1	Lehrerprofessionalisierung.....	83
4.2.2	Kompetenzanforderungen an Lehrkräfte.....	84
4.2.3	Professionelles Handeln einer Lehrkraft	87
4.2.4	Berufliche Belastung von Lehrkräften	90
4.2.5	Lehrerpersönlichkeit.....	93
4.3	Lernende und ihre Lernvoraussetzungen	96
4.3.1	Die Notwendigkeit der Erfassung von Lernvoraussetzungen	96
4.3.2	Bezugspunkte für die Erfassung von Lernvoraussetzungen.....	97
4.3.3	Vorgehen zur Erfassung von Lernvoraussetzungen.....	98
5	Grundlegende Annahmen und Ansätze für Lehr-Lern-Arrangements.....	100
5.1	Moderat konstruktivistische Lernauffassung	100
5.1.1	Objektivistisches und konstruktivistisches Lernen	101
5.1.2	Wissensbasierter Konstruktivismus	103
5.1.3	Konsequenzen für die Didaktik.....	105
5.2	Wissensrepräsentation, Wissenserwerb und Wissenstransfer	108
5.2.1	Repräsentation von Wissen	108
5.2.2	Wissensarten	110
5.2.3	Situiertes Lernen, situiertes Wissen	111
5.2.4	Träges Wissen und mögliche Ursachen	112
5.3	Selbstgesteuertes Lernen	114
5.3.1	Individuelles und kooperatives Lernen	114
5.3.2	Anforderungen an selbstgesteuertes Lernen.....	117
5.4	Nicht-lineare Didaktik und der Advance Organizer	120
5.4.1	Nicht-lineare Didaktik.....	120
5.4.2	Der Advance Organizer.....	122
5.5	Lehrerzentrierter Unterricht	127
5.5.1	Didaktische Funktionen.....	127
5.5.2	Lehr- und Demonstrationsmedien.....	129
5.6	Lernaufgaben.....	130
5.6.1	Aufgabengrundtypen	130
5.6.2	Lernaufgaben als didaktisches Instrument	131
5.7	Problemorientierte Unterrichtsgestaltung	135
5.7.1	Grundtypen von Problemen	135
5.7.2	Didaktische Bedeutung von Problemen	136
5.7.3	Verlauf eines problemorientierten Unterrichts.....	139
5.7.4	Eignung und Grenzen eines problemorientierten Unterrichts	142

6	Lernfelder im Unterricht der Berufsschule	144
6.1	Curricularer Perspektivenwechsel	144
6.1.1	Veränderungskonstellationen	144
6.1.2	Unterrichtsfächer in der Berufsschule als historisch gewachsener Ordnungsrahmen	146
6.1.3	Von der Wissenschaftsorientierung zur Situationsorientierung	148
6.1.4	Lernthemen nach Unterrichtsfächern oder im Lernfeld – Ein Beispiel curricularer Vorgaben	151
6.2	Strukturmerkmale von Lernfeldcurricula	156
6.2.1	Zusammenhang von beruflichen Handlungsfeldern, Lernfeldern und Lernsituationen	156
6.2.2	Berufliche Handlungsfelder als Ausgangspunkt didaktischer Reflexionen	157
6.2.3	Der Kompetenzansatz im Lernfeldcurriculum	160
6.3	Didaktischer Anspruch des Lernfeldkonzeptes	161
6.3.1	Handlungsorientierung als leitendes didaktisches Konzept	161
6.3.2	Verschränkung von Situationsprinzip und Wissenschaftsprinzip	162
6.4	Planung und Realisierung von Unterricht in Lernfeldern	164
6.4.1	Umsetzungsebenen für das Lernfeldkonzept	164
6.4.2	Bildungsganggestaltung als Managementaufgabe	165
6.4.3	Schulinterne Umsetzung von Lernfeldern – Didaktische Arbeitsprozesse	167
6.4.4	Didaktisch-methodische Merkmale von Lernsituationen	172
6.4.5	Umsetzungsbeispiel für ein Lernfeld	175
6.5	Reflexion zum Lernfeldansatz	180
6.5.1	Akzeptanz- und Umsetzungsprobleme des Lernfeldansatzes	180
6.5.2	Entwicklungsbedarf für die curricularen Vorgaben im Lernfeldkonzept	182
6.5.3	Resümee	183
7	Handlungsorientierter Unterricht in der beruflichen Bildung	185
7.1	Begründungsansätze für handlungsorientiertes Lernen	186
7.1.1	Technische und wirtschaftliche Veränderungen	186
7.1.2	Veränderungen bei den Adressaten beruflicher Bildung	187
7.1.3	Begründungsaspekte aus Lernpsychologie und Lerntheorie	190
7.2	Merkmale und Kennzeichen eines handlungsorientierten Unterrichts	192
7.2.1	Ausgangs- und Zielkategorie für handlungsorientiertes Lernen	192
7.2.2	Merkmale für handlungsorientiertes Lernen	193
7.2.3	Bestimmungsgrößen eines handlungsorientierten Unterrichts	196
7.3	Fachgespräche in handlungsorientiertem Unterricht	204
7.3.1	Zur Bedeutung von Fachgesprächen	204
7.3.2	Didaktischer Anspruch von Fachgesprächen	205
7.3.3	Merkmale und Verlaufsformen von Fachgesprächen	208
7.3.4	Zielkategorien für Fachgespräche	211
7.3.5	Fachgespräche lernförderlich führen – Empfehlungen	218

7.4	Handlungsorientierten Unterricht planen und vorbereiten.....	222
7.4.1	Handlungsorientierten Unterricht neu konzipieren	222
7.4.2	Erweiterung, Optimierung und Nachbereitung von handlungsorientiertem Unterricht.....	225
7.5	Erkenntnisse und Erfahrungen zu handlungsorientiertem Unterricht	226
7.5.1	Ausgewählte wissenschaftliche Erkenntnisse	226
7.5.2	Erkenntnisse und Erfahrungen aus unterrichtspraktischer Sicht	230
7.5.3	Handlungsorientierter Unterricht als integratives Gesamtkonzept.....	239
8	Methodische Großformen im beruflichen Unterricht	241
8.1	Leittextmethode.....	241
8.1.1	Merkmale, Ablauf und Systemelemente der Leittextmethode	241
8.1.2	Leittexte im beruflichen Unterricht.....	248
8.1.3	Didaktische Einschätzung der Leittextmethode im beruflichen Unterricht.....	256
8.2	Lernzirkelmethode	259
8.2.1	Ablauf der Lernzirkelmethode	259
8.2.2	Didaktische Merkmale der Lernzirkelarbeit.....	261
8.2.3	Didaktische Einschätzung der Lernzirkelmethode.....	265
8.3	Planspielmethode	270
8.3.1	Entstehungshintergrund und Begriffsklärung	270
8.3.2	Ablauf von Planspielen	272
8.3.3	Didaktische Einschätzung zur Planspielmethode.....	276
9	Methoden-, kommunikations- und teamorientierte Kompetenzentwicklung im beruflichen Unterricht	278
9.1	Gründe für ein ganzheitliches Förderkonzept	278
9.1.1	Mangel an methodischen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten.....	278
9.1.2	Rahmenmodell ganzheitlicher Förderkonzepte	279
9.1.3	Direkter und indirekter Förderungsansatz.....	281
9.2	Lernstrategien und Methodenkompetenz	283
9.2.1	Gründe für das Methodenlernen.....	283
9.2.2	Methodische Förderungsbereiche	284
9.2.3	Empfehlungen zur Förderung von Lernstrategien und Methodenkompetenz	287
9.3	Kommunikations- und Teamfähigkeit	288
9.3.1	Kommunikationsfähigkeit und Sprachfertigkeit gezielt fördern	288
9.3.2	Teamfähigkeit und Sozialverhalten gezielt fördern	292
9.4	Zusammenfassende Einschätzung.....	295
	Literaturverzeichnis.....	297
	Verzeichnis der Übersichten	308
	Stichwortverzeichnis	310

Vorwort

Das Lehr- und Studienbuch „Didaktik der beruflichen Bildung“ wendet sich an Studierende für ein Lehramt an beruflichen Schulen, an Studierende in Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengängen zur Berufspädagogik, allgemein an Studierende auch in Aufbaustudiengängen mit Fächern zur Arbeits- und Berufspädagogik sowie an Berufspädagogen in der Praxis, die ihre theoretischen Kenntnisse und Bezüge aktualisieren wollen.

Die „Didaktik der beruflichen Bildung“ ist für die zweite Auflage komplett überarbeitet worden. Der Inhalt hat sich mehr als verdoppelt. Einige Kapitel sind neu hinzugekommen, bereits bestehende wurden aktualisiert und erweitert. Die Ausführungen beziehen sich insbesondere auf berufs- und wirtschaftspädagogisch relevante Inhalte einer Didaktik. Hierzu greift das Buch aktuelle didaktische Fragestellungen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik auf und bringt sie verdichtet auf den Punkt. Leitend für die inhaltliche Auswahl sind relevante Entwicklungen wie der handlungsorientierte Unterricht und das Lernfeldkonzept für den Unterricht beruflicher Schulen. Zunächst nimmt das Buch eine Standortbestimmung der beruflichen Bildung vor. Es folgen grundsätzliche Überlegungen zum Beziehungsgefüge von Lehren und Lernen, Basisannahmen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements sowie Bezüge zur Reformpädagogik. Nach den beiden Kapiteln zum Lernfeldkonzept und zu handlungsorientiertem Unterricht wendet sich ein Kapitel methodischen Großformen in der beruflichen Bildung und ein weiteres Konzepten zur Förderung von methodischen, kommunikativen und teamorientierten Befähigungen zu.

Insgesamt geht es in der vorliegenden „Didaktik der beruflichen Bildung“ nicht um eine vollständige Darstellung der Didaktik einer Berufspädagogik oder didaktischer oder methodischer Einzelkonzepte. Vielmehr spiegeln die einzelnen Kapitel und die Auswahl der aufgearbeiteten Inhalte die Sicht des Verfassers aus der Perspektive einer beruflichen Bildung vor dem Erfahrungshintergrund der eigenen Lehr- und Forschungstätigkeit an der Technischen Universität München wider. Das Buch knüpft an die „Grundlagen der Didaktik“ (2010) vom gleichen Autor an und ist im Zusammenhang mit diesem Werk zu sehen.

München, im Oktober 2011

Alfred Riedl

1 Standortbestimmung einer Didaktik der beruflichen Bildung

Didaktik als Wissenschaft und Praxis vom Lernen und Lehren befasst sich mit Voraussetzungen, Entscheidungen, Begründungen sowie Prozessen und Ergebnissen bei institutionalisiertem Lehren und Lernen.

Didaktisches Denken und Handeln mit dem Ziel, Bildungsprozesse bewusst zu gestalten, um sie zu verbessern, haben eine sehr lange Tradition¹. Didaktik als Wissenschaft entsteht aber erst durch die „Institutionalisierung und Professionalisierung jener Tätigkeiten, die aus dem didaktischen Denken resultieren und darauf zielen, durch Lehren Lernen zu ermöglichen“ (Pätzold, Reinisch 2010, S. 160). Aus heutiger Sicht ist Didaktik als Wissenschaft eng mit der wissenschaftlichen Ausbildung von Lehrkräften an einer Universität oder Hochschule verbunden.

1.1 Anspruch und Reichweite didaktischer Modellierungsansätze

Didaktische Modellierungsansätze, ob sie nun aus allgemeindidaktischer oder fachdidaktischer Sicht erfolgen, haben eine Vermittlerposition zwischen erziehungswissenschaftlich-pädagogischer Theorie und Unterrichtspraxis. In dieser Funktion zielen sie auf die bestmögliche Gestaltung von Bildungsprozessen. Aus der allgemeinen Didaktik sind in erster Linie Strukturmodelle mit dem Anspruch hervorgegangen, Unterricht insgesamt in seiner Komplexität zu beschreiben und mit seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag in einen gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Demgegenüber sucht die Fachdidaktik nach konkreten Gestaltungsempfehlungen für den Unterricht in einem Fach oder Lerngebiet. Berufliche Didaktik ist weniger klar abgrenzbar und im Kontrast dazu ein Sammelbegriff für verschiedene didaktische Ansätze im Bereich der beruflichen Bildung.

Die nachfolgenden Ausführungen wenden sich kurz der Allgemeinen Didaktik, der Fachdidaktik allgemeinbildender Fächer, der Fachdidaktik in der beruflichen Bildung und resümierend einer Didaktik der beruflichen Bildung als Sammelbegriff für verschiedene Didaktikansätze in diesem Bereich zu.

¹ Lehren und institutionalisiertes Lernen hat sich über die Jahrtausende entwickelt. Zu nennen sind hier z.B. die Tempelschulen des alten Ägypten, die lange und reiche kulturelle und bildungsgeschichtliche Tradition Chinas, die eng mit Konfuzius verbunden ist, antike Philosophen wie Sokrates, Platon oder Aristoteles, die mit ihren Gedanken das griechische Erziehungswesen beeinflussten, das auf den vielseitig gebildeten jungen Menschen für Führungspositionen in Staat und Gesellschaft zielte, Schulen des römischen Imperiums oder die Klosterschulen im Mittelalter. Mit dem Beginn der Neuzeit begründet sich eine Didaktik im heutigen Verständnis. Sie ist eng mit Comenius und seiner *didactica magna* verbunden.

2 Berufliche Bildung

Berufliche Bildung steht in einer modernen Gesellschaft „für das Bemühen, die nationale Fachkräfteversorgung sowie das Innovationspotential in den Betrieben systematisch zu fördern und eine Berechenbarkeit der auf den Arbeitsmärkten ‚gehandelten‘ Kompetenzen zu gewährleisten“ (Arnold, Gonon 2006, S. 189. Hervorhebung im Original). Neben der beruflichen Erstausbildung nimmt dabei die Weiterbildung einen immer höheren Stellenwert ein. Lebensbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen sind in sehr vielen Berufen unerlässlich. Nach der Erstausbildung sind verstärkt Bildungsmaßnahmen erforderlich, um den Anforderungen eines dynamisierten Wandels von beruflichen Inhalten sowie von modernen Arbeits- und Organisationskonzepten begegnen zu können.

Berufliche Bildung unterliegt insgesamt einer hohen Dynamik technischer und wirtschaftlicher, aber auch politischer und institutioneller Einflussfaktoren. Beispiele dafür sind neu entstehende Berufe, sich stetig verändernde Anforderungen in bestehenden Berufen, das bildungspolitische Zusammenwachsen Europas, schulspezifische Herausforderungen wie die Umsetzung von Lernfeldern im Unterricht der Berufsschule oder der zunehmende Bedarf an individueller Förderung Benachteiligter beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

Gleichzeitig offenbart sich der Stellenwert beruflicher Bildung als zentraler Bestandteil für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Individuums mit seinen Aufgaben in Staat, Gesellschaft und Privatleben. Die berufliche Bildung ist dafür ein zentrales und stabiles Fundament, das sich mit den verändernden Anforderungen entwickeln muss.

2.1 Berufliche Bildung im deutschen Bildungssystem

2.1.1 Das deutsche Bildungssystem

Gliederung

Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland gliedert sich in mehrere Bereiche. Zum Primarbereich gehört die Grundschule mit den ersten vier Jahrgangsstufen. Zum Sekundarbereich I zählen Haupt-, Realschulen sowie Grund- und Mittelstufe des Gymnasiums. Zum Sekundarbereich II zählen die gymnasiale Oberstufe, Vollzeitberufsschulen, Berufsschulen innerhalb des dualen Systems sowie Schulen des Übergangsbereiches wie Berufsvorbereitungsjahr oder Berufsgrundbildungsjahr. Zum Tertiärbereich zählen Universitäten, Fachhochschulen, berufliche Fachschulen, Fachakademien, Berufs- und Fachoberschulen, Schulen des zweiten Bildungsweges wie Abendschule oder Kolleg. Der quartäre Bereich umfasst alle Formen der Weiterbildung. In Deutschland wird dieser Bereich als eigene Stufe betrachtet, während die meisten anderen Staaten die Weiterbildung dem tertiären Bereich zurechnen.

3 Reformpädagogik als historischer Bezugspunkt für berufliche Bildung

Aktuelle Bildungsbemühungen weisen zahlreiche Bezüge zu Ansätzen der Reformpädagogik auf. Diese pädagogische Epoche ist auf die Zeit zwischen 1890 und 1933 datierbar, ihre Ideen sind vor etwa einhundert Jahren entstanden. Seit zwei bis drei Jahrzehnten zeichnen sich nun wieder Veränderungen bei der grundsätzlichen didaktischen Interpretation von Unterricht ab. Erkennbar ist ein Wandel, der von der Vermittlungsdidaktik hin zu einer handlungsorientierten Didaktik führt (siehe Riedl 2010, S. 205). Bildungsvorstellungen einer modernen beruflichen Pädagogik und Didaktik setzen auf schülerzentrierte Lehr-Lern-Arrangements, die eine konstruktivistische Lernauffassung umsetzen (ebd., S. 118ff.). Die zugrunde liegenden pädagogischen Zielvorstellungen einschließlich ihrer methodischen Umsetzung im Unterricht sind nicht neu – wenngleich neue Begriffsgebäude wie z.B. der handlungsorientierte Unterricht oder der moderate Konstruktivismus mit seinen Annahmen hinzugekommen sind.

Von den zahlreichen Berührungspunkten zwischen der aktuellen Berufspädagogik und der historischen Epoche der Reformpädagogik zieht Schelten (2009, S. 65ff.) besonders eng aufeinander beziehbare Ideen und Ansätze heran und benennt explizit die folgenden Punkte: Große Ähnlichkeiten zeigen sich bereits bei den umfassenden Zielvorstellungen von Bildung. Heute sind neben der Vermittlung von Fachwissen Konzepte wie das der Berufskompetenz (siehe Kap. 2.2.2) oder das der Schlüsselqualifikationen (siehe Kap. 2.2.3) leitend. Bei nahezu allen Reformpädagogen sind ähnliche Bestrebungen erkennbar, die sich auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung und die Ertüchtigung des Einzelnen zur Lebensbewältigung richten. Die zeitgemäße Auffassung von Lernen richtete sich damals wie heute auf ein natürliches, ganzheitliches und interessegeleitetes Lernen, das in einer „vorbereiteten Umgebung“³³ das ideale Lern- und Arbeitsumfeld findet. Die Lehrkraft interpretiert ihre Rolle als Berater, Begleiter und Helfer von individualisierten Lernprozessen, bei denen ein hohes Maß an innerer Differenzierung möglich ist. Schließlich kennzeichnet die angenehme und entspannte Arbeitsatmosphäre in einem schülerzentrierten Unterricht ebenso reformpädagogische Konzepte wie einen heute zeitgemäßen handlungsorientierten Unterricht an beruflichen Lernorten.

Da spätere Kapitel zahlreiche Aspekte dieser verdichteten Auflistung immer wieder aufgreifen, soll ein kurzer Überblick über die Epoche der Reformpädagogik den weiteren Ausführungen vorausgehen.

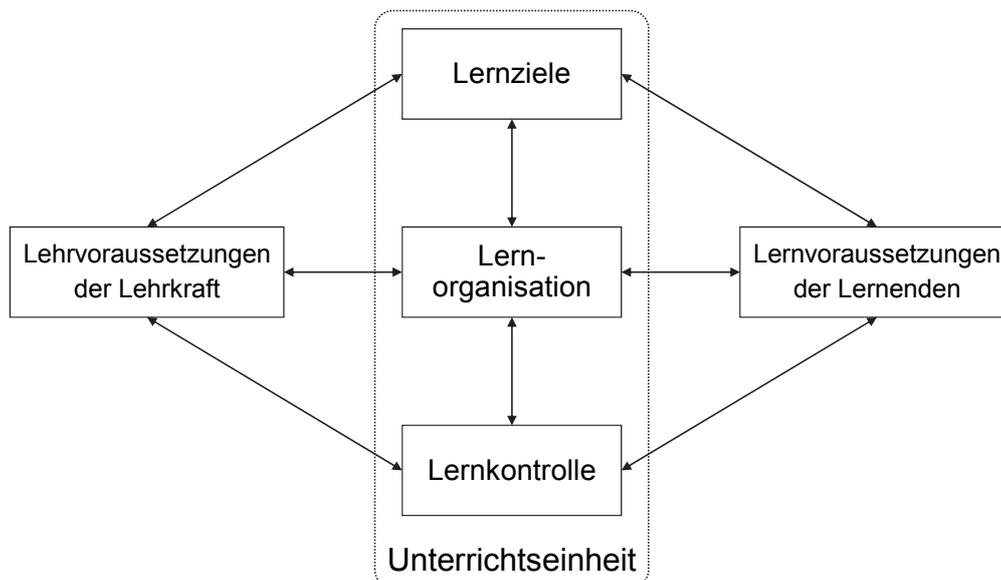
³³ Der Begriff der „vorbereiteten Umgebung“ geht zurück auf Maria Montessori (siehe Kap. 3.3.5).

4 Das Beziehungsgefüge von Lehren und Lernen im Unterricht

Lehren und Lernen vollzieht sich im Unterricht in einem komplexen Beziehungsgefüge. Im Mittelpunkt steht das Lehr-Lern-Arrangement einer Unterrichtseinheit. Dazu gehören Lernziele, die Lernorganisation sowie Lernkontrollen. Die Lehrvoraussetzungen der Lehrkraft, ebenso wie die Lernvoraussetzungen der Lernenden wirken auf das Lehr-Lern-Arrangement ein. Die Ausführungen in diesem Kapitel gehen zunächst auf elementare Komponenten für eine Unterrichtseinheit ein. Dabei wird auf weitere Anknüpfungspunkte in nachfolgenden Kapiteln verwiesen. Anschließend richtet sich der Blick auf Lehrkräfte mit ihren Lehrvoraussetzungen aus verschiedenen Perspektiven. Abschließend werden die Lernvoraussetzungen der Lernenden thematisiert.

Das Beziehungsgefüge im System Unterricht

Die Realisierung von Unterricht erfordert vorausgehende Planungsüberlegungen und -entscheidungen. Sie lassen sich als zentrale Elemente für das ‚System Unterricht‘ ausmachen, das Übersicht 7 in einem Beziehungsgefüge vorstellt (siehe auch Schelten 2010, S. 206f.).



Übersicht 7: *Beziehungsgefüge im System Unterricht*
(Schelten 2010, S. 206)

Zwischen den einzelnen Elementen des Beziehungsgefüges im System Unterricht besteht ein Interdependenzverhältnis. Ein solches wird z.B. auch in der lerntheoretischen Didaktik für die Entscheidungsfelder des Berliner Modells oder für die Umrissplanung als Kern des Hamburger Modells konstatiert (siehe z.B. Riedl 2010, S. 103ff.). Diese wechselseitigen Beziehungen innerhalb des Systems Un-

5 Grundlegende Annahmen und Ansätze für Lehr-Lern-Arrangements

Erklärungsversuche über Gesetzmäßigkeiten und Abläufe des Lernens sind traditionell eng mit der pädagogischen Psychologie verbunden. Für Lehren und Lernen sowie für das damit verbundene Wissen sind im Laufe der Zeit verschiedene grundsätzliche Auffassungen bzw. Theorien entstanden, die sich in ihren Kernaussagen voneinander unterscheiden. Die Ausführungen in diesem Kapitel greifen ausgewählte Basiskonzepte auf und stellen sie in den Kontext weiterer Überlegungen zur Gestaltung beruflichen Unterrichts.

5.1 Moderat konstruktivistische Lernauffassung

Auffassungen über die Natur des Lernens haben sich im Laufe der Zeit erheblich gewandelt. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts dominierte der Behaviorismus, der Lernen als beobachtbare Verhaltensänderung interpretiert, die durch gezielte äußere Reize in der Umgebung des Lernenden hervorgerufen werden kann. Mit der kognitiven Wende in der Psychologie (ab ca. 1960) rücken Denk- und Verstehensprozesse der Lernenden in den Mittelpunkt, von denen angenommen wird, dass sie Anregungen von außen aktiv und selbstständig verarbeiten. Seit zwei bis drei Jahrzehnten vollzieht sich ein Wandel hinsichtlich der grundsätzlichen didaktischen Interpretation von Unterricht. Erkennbar ist ein didaktischer Paradigmenwechsel hin zu einer konstruktivistischen Lernauffassung in schülerzentrierten und handlungsorientierten Unterrichtskonzepten.

Der radikale Konstruktivismus ist eine Erkenntnistheorie,⁶² der sich in abgeschwächter Form auch auf die konkrete Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen auswirkt. Als moderater oder wissensbasierter Konstruktivismus hat diese Strömung Eingang in die Pädagogik und Didaktik gefunden. Dies führt zu völlig veränderten Grundannahmen für Lernen und Wissenserwerb. Konstruktivistisches Lernen folgt der Vorstellung, dass Lernende ihr Wissen aktiv und eigenständig konstruieren. Die bisher vorliegenden Konzepte einer konstruktivistischen Didaktik⁶³ betonen die Individualisierung des Lernens. Sie stehen einer traditionellen Interpretation von Unterricht gegenüber, die an einem lehrergeführten Lernen im Gleichschritt ausgerichtet ist.

⁶² Der radikale Konstruktivismus beruht auf der Annahme, dass alles Wissen, wie immer es auch definiert wird, nur in den Köpfen von Menschen existiert. Ein Individuum kann sein Wissen nur auf der Grundlage eigener Erfahrungen konstruieren.

⁶³ Diese sind unterschiedlich konkret entfaltet und theoretisch fundiert. Sie arbeiten oft mit eigenen, originären Begriffskonstrukten und haben eine unterschiedliche Theorie- und Praxisrelevanz (zum Überblick siehe Riedl 2010, S. 118ff.).

6 Lernfelder im Unterricht der Berufsschule

Aktuelle Lehrpläne für den beruflichen Unterricht der Berufsschule sind nach Lernfeldern strukturiert. Sie basieren auf den *Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe* von 1996 (zuletzt aktualisierte Fassung 2007).

Lernfelder sind thematische Einheiten, die sich an beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsabläufen ausrichten. Sie sind didaktisch begründete und für den Unterricht aufbereitete berufliche Handlungsfelder. Enthaltene Lernzielbeschreibungen verweisen auf Kompetenzen, über die Lernende nach dem Unterricht verfügen sollen. Lernfelder vereinen Situationsprinzip und Wissenschaftsprinzip, indem sie Arbeits- und Geschäftsprozesse in den Erklärungszusammenhang zugehöriger Fachwissenschaften stellen.

6.1 Curricularer Perspektivenwechsel

Mit dem ab 1996 eingeführten Lernfeldkonzept ist ein weitreichender curricularer Perspektivenwechsel verbunden. Dazu geführt haben u.a. zahlreiche Neuordnungen der Ausbildungsberufe in den verschiedenen Berufsfeldern als eine erste ordnungspolitische Konsequenz (1987 beginnend mit Metall- und Elektrotechnik, 1991 in den Büroberufen). Diese sind als Reaktion auf die erheblichen Veränderungen in den Qualifikationsanforderungen des Beschäftigungssystems sowie auf die stetig zunehmende Dynamisierung von technischen, technologischen und produktiven Entwicklungen in immer kürzeren Zyklen zu sehen. Ein weiterer, mit der Einführung des Lernfeldansatzes zu verbindender Aspekt ist der sich damals bereits abzeichnende paradigmatische Wandel zur Auffassung von Lernen und der didaktisch-methodischen Gestaltung von Unterricht, die insbesondere das situierte und individualisierte Lernen betont.

6.1.1 Veränderungskonstellationen

Veränderungskonstellationen betreffen die mit dem Lernfeldkonzept neu definierte Struktur curricularer Vorgaben, die Beteiligung der Rezipienten bei ihrer Einführung sowie die Implementationsbedingungen.

Zentrale Veränderungen

Mit der eingangs zitierten Handreichung haben sich für die Entwicklung neuer Rahmenlehrpläne gegenüber der bis dato vorliegenden, curricularen Lehrplanausrichtung zwei zentrale Veränderungen ergeben:

- Lerninhalte werden nicht mehr fachsystematisch nach Lerngebieten und Fächern geordnet, wie sie die wissenschaftlichen Disziplinen gemäß der Systema-

7 Handlungsorientierter Unterricht in der beruflichen Bildung

Die Handlungsorientierung des Lernens hat sich in den 1980er Jahren als eigenständiges didaktisches Konzept für die berufliche Bildung entwickelt. Als Reaktion auf den eingetretenen sozioökonomischen und technischen Wandel gilt sie seither als bildungspolitische, curriculare und didaktische Modernisierungskategorie (Czycholl 2009, S. 172). Die Bildungspolitik propagiert die Handlungsorientierung auf der Leitbildebene beruflicher Bildung als angemessene Reaktion auf veränderte Anforderungen in der Arbeitswelt. Gleichzeitig sollen erkennbare Mängel im Bereich der beruflichen Handlungskompetenz, die mit einem Theorie-Praxis-Transferproblem gleichgesetzt werden, durch handlungsorientierte Bildungskonzepte aufgefangen werden. Die curriculare Hinwendung zur Handlungsorientierung ergibt sich aus der Rahmenvereinbarung der KMK über die Berufsschule von 1991 (S. 3) und erfolgt am konsequentesten in den lernfeldorientierten Lehrplänen, die ab 1996 eingeführt wurden (siehe Kap. 6). Aus didaktischer Sicht erfolgt handlungsorientiertes Lernen in schüleraktiven, ganzheitlichen und problemhaltigen Lernsituationen in einem authentischen, komplexen, lebens- und berufsnahen Kontext.

Aufgrund der unterschiedlichen Bezugssysteme und Dimensionen sowie einer Vielfalt an Maßnahmen hat sich für den Begriff der Handlungsorientierung eine unübersichtliche Begriffs- und Konzeptverwendung eingestellt. Aus dem Blickwinkel des Unterrichts an beruflichen Schulen lässt sich Handlungsorientierung in einer ersten Annäherung folgendermaßen umschreiben:

Handlungsorientierter Unterricht bestimmt als konzeptionelle Grundausrichtung des Unterrichts die Makrostruktur einer Lehr-Lern-Einheit. Als mehrdimensionales Unterrichtskonzept mit verschiedenen Planungs-, Gestaltungs- und Zieldimensionen können in einen handlungsorientierten Unterricht unterschiedlichste Methoden bzw. methodische Teilkomponenten einfließen.

Arnold und Gonon (2006, S. 211) bezeichnen handlungsorientiertes Lernen „als wegweisende Form, für eine integrierte Förderung fachlicher, methodischer sowie sozialer und emotionaler Kompetenzen“. Neben fachbezogenen Qualifikationen können Lernende auch überfachliche, so genannte Schlüsselqualifikationen erwerben. Dabei steht im Zentrum eines berufs kompetenten Handelns ein sich selbst bestimmendes Individuum, das reflektiert, eigenverantwortlich und gemeinschaftsorientiert handelt und bereit ist, sich weiterzuentwickeln.

8 Methodische Großformen im beruflichen Unterricht

Methodische Großformen sind komplexe Organisationsformen für eine Unterrichtseinheit (siehe Meyer 1987, S. 146). Sie bestehen aus mehreren Phasen und enthalten in der Regel unterschiedliche Sozialformen und Handlungsmuster, wobei verschiedene Medien zum Einsatz kommen.

8.1 Leittextmethode

Die Leittextmethode ist in der betrieblichen Ausbildung von Großbetrieben entstanden. Ihre Merkmale, der Ablauf und die Systemelemente dieser Methode werden vor ihrem Entstehungshintergrund zunächst in Kap. 8.1.1 auf betriebliche Lernorte bezogen. An beruflichen Schulen ist der Einsatz von Leittexten mittlerweile eng mit dem handlungsorientierten Unterricht verbunden. Auf die Eigenheiten der Leittextmethode in beruflichem Unterricht geht Kap. 8.1.2 ein.

8.1.1 Merkmale, Ablauf und Systemelemente der Leittextmethode

Entstehungshintergrund

Die Leittextmethode ist in der betrieblichen Ausbildung von Großbetrieben entstanden und aus der Projektausbildung hervorgegangen. Erste Ansätze finden sich zu Beginn der 1970er Jahre bei der Daimler Benz AG¹²⁷. Das Konzept der Leittextmethode ist in den 1980er Jahren in der betrieblich-beruflichen Erstausbildung in Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben¹²⁸ und dem *Bundesinstitut für berufliche Bildung* (BIBB) entstanden (Koch, Selka 1991). Die Leittextmethode orientiert sich eng an der Theorie der vollständigen Handlung von Hacker (1986).

Entstehungshintergrund der Leittextmethode war, dass das bisherige Lernen im Gleichschritt in der traditionellen, betrieblichen Lehrgangsausbildung aufgrund der sehr unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Auszubildenden mehr und mehr zu unbefriedigenden Ergebnissen führte. Ein Ausbau der Projekt-Methode sollte eine flexiblere Ausbildung ermöglichen, bei der Auszubildende an motivierenden Arbeitsgegenständen lernen und durch eine Integration von verschiedenen Planungsarbeiten ihre methodischen Kompetenzen systematisch entwickeln können. Zusätzlich zielte die Zusammenarbeit in Gruppen auf die Förderung von Teamfähigkeit.

Die Projektgruppen in einer solchen Lehrgangsform arbeiteten meist mit unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten. Daher traten für die nach wie vor vorgesehenen gemeinsamen Unterweisungsphasen durch einen Ausbilder für schnell ar-

¹²⁷ Das Projekt Dampfmaschine für die Metall-Grundausbildung kann als Vorstufe der heutigen Leittextmethode betrachtet werden (siehe Rottluff 1992, S. 15ff.).

¹²⁸ Ford Werke Köln, Stahlwerke der Peine-Salzgitter AG, Hoesch-Stahl AG Dortmund, Projekt- und transferorientierte Ausbildung (PETRA) Siemens.

9 Methoden-, kommunikations- und teamorientierte Kompetenzentwicklung im beruflichen Unterricht

Ein heute gängiges Verständnis von Unterricht geht von einem erweiterten Lernbegriff aus, der neben dem fachlich-inhaltlichen Lernen ein methodisch-strategisches Lernen, ein sozial-kommunikatives Lernen und ein persönlichkeitsförderndes Lernen umschließt. Die einzelnen Kompetenzbereiche überlappen und bedingen sich gegenseitig, was einen ganzheitlichen Förderansatz nahelegt. Lernstrategien steuern das eigene Lernen. Zusammen mit methodischen Befähigungen werden sie bewusst oder unbewusst angewendet. Kommunikations- und Teamfähigkeit sind heute ein ebenso unverzichtbarer Bestandteil für beruflichen Unterricht. Persönlichkeitsorientiertes Lernen mit affektiven Lernbezügen (Entwicklung von Selbstvertrauen, Identifikation, Freude und Engagement am Lernen, Aufbau von Werthaltungen etc.) erfolgt meist parallel zu den genannten Bereichen¹³⁷.

9.1 Gründe für ein ganzheitliches Förderkonzept

Die Lernkultur an beruflichen Schulen ist mit dem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts verbunden. Erwachsenengerechte Lehr- und Lernformen betonen neben lehrergeführten Phasen das selbstgesteuerte Lernen in vollständigen Lernhandlungen (zur Begründung siehe Kap. 7.1.2). Lernende erhalten dabei bezüglich Lernverlauf und Lernergebnis weitreichende Freiheiten, bekommen aber auch eine Verantwortung übertragen. Für ein erfolgreiches Lernen müssen die Schüler diese Rahmenbedingungen nutzen und gestalten können. Für viele Lernende stellt das eigenverantwortliche Lernen in und außerhalb des Unterrichts jedoch auch nach dem Verlassen allgemeinbildender Schulen eine große Herausforderung dar, da sie die dafür erforderlichen Strategien und Techniken, aber auch die Bereitschaft dazu oft nicht besitzen.

9.1.1 Mangel an methodischen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten

Generell betont der Unterricht an Schulen viel zu wenig methodische und strategische Lernbefähigungen sowie Kommunikations- und Teamkompetenz. Klippert (2004, S. 22 u. 24) fasst diesbezügliche Befragungsergebnisse bei Schülern zusammen und stellt fest, dass es einem Großteil eher schwerfällt,

- „den Lernstoff längerfristig zu behalten sowie den eigenen Lernerfolg treffend einzuschätzen;
- im Unterricht zielstrebig zu arbeiten sowie etwaige Probleme und Schwierigkeiten beim Lernen zu überwinden;

¹³⁷ Siehe hierzu die analoge Unterscheidung von Kompetenzbereichen in Kap. 2.2.2.

Literaturverzeichnis

- Achtenhagen, Frank (1984): Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts. Opladen: Leske + Budrich.
- Achtenhagen, Frank (1997): Berufliche Ausbildung. In: Franz E. Weinert (Hg.): Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie des Unterrichts und der Schule. Göttingen: Verlag für Psychologie C.J. Hogrefe, S. 603–657.
- Achtenhagen, Frank; Pätzold, Günter (2010): Lehr-Lernforschung und Mikrodidaktik. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 137–159.
- Achtenhagen, Frank; Winther, Esther (2006): Möglichkeiten des Kompetenzaufbaus und seiner Erfassung bei Schülerinnen und Schülern in der kaufmännischen Erstausbildung. In: Gerhard Minnameier und Eveline Wuttke (Hg.): Berufs- und wirtschaftspädagogische Grundlagenforschung. Lehr-Lern-Prozesse und Kompetenzdiagnostik. Frankfurt am Main: Lang, S. 345–360.
- Aebli, Hans (1980): Denken, das Ordnen des Tuns. Bd. 1. Kognitive Aspekte der Handlungstheorie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Aebli, Hans (1985): Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Altrichter, Herbert; Eder, Ferdinand (2004): Das „Autonomie-Paritätsmuster“ als Innovationsbarriere? In: Heinz Günter Holtappels (Hg.): Schulprogramme – Instrumente der Schulentwicklung. Konzeptionen, Forschungsergebnisse, Praxisempfehlungen. Weinheim: Juventa, S. 195–221.
- Anderson, John R. (2001): Kognitive Psychologie. Heidelberg: Spektrum.
- Anderson, Lorin W.; Krathwohl, David R. (2001): A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing. A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives. New York: Longman.
- Arnold, Rolf (1997): Von der Weiterbildung zur Kompetenzentwicklung – Neue Denkmodelle und Gestaltungsansätze in einem sich verändernden Handlungsfeld. In: Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management – QUEM (Hg.) (1997): Kompetenzentwicklung '97. Berufliche Weiterbildung in der Transformation – Fakten und Visionen. Münster: Waxmann, S. 253–306.
- Arnold, Rolf (2002): Von der Bildung zur Kompetenzentwicklung. Anmerkungen zu einem erwachsenenpädagogischen Perspektivwechsel. In: Ekkehard Nuissl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert (Hg.): Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Bielefeld: Bertelsmann (Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49), S. 26–38.
- Arnold, Rolf; Gonon, Philipp (2006): Einführung in die Berufspädagogik. Opladen, Bloomfield Hills: Budrich (UTB, 8280).
- Ausubel, David P. (1960): The Use of Advance Organizers in the Learning and Retention of Meaningful Verbal Material. In: Journal of Educational Psychology 51, S. 267–272.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.) (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Bielefeld: Bertelsmann.
- Bader, Reinhard (2003): Lernfelder konstruieren – Lernsituationen entwickeln. In: Die berufsbildende Schule 55 (7-8), S. 210–217.
- Baethge, Martin (2010): Ein europäisches Berufsbildungs-PISA als politisches und methodisches Projekt. In: Dieter Münk und Andreas Schelten (Hg.): Kompetenzer-

- mittlung für die Berufsbildung. Verfahren, Probleme und Perspektiven im nationalen, europäischen und internationalem Raum. Bielefeld: Bertelsmann, S. 19–36.
- Barth, Anne-Rose (2010): Burnout bei Lehrern. In: Detlef H. Rost (Hg.): Handwörterbuch pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz, S. 83–89.
- Berryman, Sue E.; Bailey, Thomas R. (1992): The double helix of education & the economy. New York, N.Y: Institute on Education and the Economy, Teachers College, Columbia University.
- Bloom, Benjamin S. (1972): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim: Beltz.
- Bonz, Bernhard (1998): Didaktik der Berufsbildung, Fachdidaktik und Berufsfelddidaktik – Stand und Entwicklungstendenzen. In: Bernhard Bonz und Bernd Ott (Hg.): Fachdidaktik des beruflichen Lernens. Stuttgart: Steiner, S. 268–287.
- Bonz, Bernhard (2009): Methoden der Berufsbildung. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Hirzel.
- Brater, Michael (2010): Berufliche Bildung. In: Fritz Böhle, G. Günter Voß und Günther Wachtler (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 805–838.
- Brettschneider, Volker (2009): Fallstudie. In: Karl-Heinz Arnold, Uwe Sandfuchs und Jürgen Wiechmann (Hg.): Handbuch Unterricht. 2., aktualisierte Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 236–239.
- Breuer, Klaus (2005): Berufliche Handlungskompetenz – Aspekte zu einer gültigen Diagnostik in der beruflichen Bildung. In: bwpat (8), S. 1–31. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe8/breuer_bwpat8.shtml.
- Brödel, Rainer (2002): Relationierungen zur Kompetenzdebatte. In: Ekkehard Nuißl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert (Hg.): Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Bielefeld: Bertelsmann (Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49), S. 39–47.
- Bruchhäuser, Hans-Peter (2009): Lernfeldkonzept in der beruflichen Bildung – Absicht und Realität. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 105 (3), S. 428–435.
- Buchalik, Uwe (2009): Fachgespräche. Lehrer-Schüler-Kommunikation in komplexen Lehr-Lern-Umgebungen. Frankfurt am Main: Lang.
- Buchalik, Uwe; Riedl, Alfred (2009): Fachgespräche zwischen Lehrenden und Lernenden im Unterricht gewerblich-technischer Domänen. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 105 (2), S. 243–266.
- Büchter, Karin; Meyer, Rita (2010): Beruf und Beruflichkeit als organisierendes Prinzip beruflicher Bildung. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 323–326.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2003): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards – Expertise. Unter Mitarbeit von Eckhard Klieme, Hermann Avenarius, Manfred Prenzel, Kristina Reiss, Werner Blum, Peter Döbrich et al. Bonn, Berlin.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2006): Berichtssystem Weiterbildung IX. Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland. Bonn, Berlin.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2011): Berufsbildungsbericht 2011. Online verfügbar unter <http://www.berufsbildungsbericht.info>.
- Buschfeld, Detlef (2003): Draußen vom Lernfeld komm‘ ich her ...? Plädoyer für einen alltäglichen Umgang mit Lernsituationen. In: bwpat (4), S. 1–21. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe4/buschfeld_bwpat4.pdf.

- Buschfeld, Detlef; Kremer, H. -Hugo (2010): Implementation von Curricula am Beispiel der Lernfeldimplementation. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 242–247.
- Clement, Ute (2002): Lernfelder im ‚richtigen Leben‘ – Implementationsstrategie und Realität des Lernfeldkonzeptes. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 98 (1), S. 26–55.
- Clement, Ute (2003): Fächersystematik oder Situationsorientierung als curriculare Prinzipien für die beruflich Bildung? In: bwpat (4), S. 1–10. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe4/clement_bwpat4.pdf.
- Cognition and Technology Group at Vanderbilt (1992): The Jasper Series as an Example of Anchored Instruction: Theory, Program Description, and Assessment Data. In: Educational Psychologist 27 (3), S. 291–315.
- Collins, Allan; Brown, John Seely; Newman, Susan E. (1989): Cognitive Apprenticeship: Teaching the Crafts of Reading, Writing, and Mathematics. In: Lauren B. Resnick und Robert Glaser (Hg.): Knowing, Learning, and Instruction. Essays in Honor of Robert Glaser. Hillsdale NJ: Erlbaum, S. 453–494.
- Comenius, Johann Amos (2007): Große Didaktik. Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren. Übersetzt und herausgegeben von Andreas Flitner 1954, im Original 1632. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Cube, Felix von (1986): Die kybernetisch-informationstheoretische Didaktik. In: Herbert Gudjons und Rainer Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg: Bergmann und Helbig, S. 57–74.
- Czycholl, Reinhard (2009): Handlungsorientierung und Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung – Umsetzung, Begründung, Evaluation. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 172–194.
- Deißinger Thomas (2009): Curriculare Vorgaben für Lehr-Lernprozesse in der beruflichen Bildung. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 60–88.
- Deutscher Bildungsrat (1971): Strukturplan für das Bildungswesen. Empfehlungen der Bildungskommission. Stuttgart: Klett.
- Dietrich, Theo (1998): Zeit- und Grundfragen der Pädagogik. Eine Einführung in pädagogisches Denken. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dohmen, Günther (2002): Lebenslang lernen – und wo bleibt die „Bildung“? In: Ekehard Nuissl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert (Hg.): Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Bielefeld: Bertelsmann (Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49), S. 8–14.
- Doser, Gerd; Girke, Uwe (2006): Arbeitsbuch Koch/Köchin. Theorie und Praxis in Leittexten. 1. bis 3. Jahrgangsstufe. Haan: Pfanneberg.
- Dubs, Rolf (1995): Konstruktivismus: Einige Überlegungen aus der Sicht der Unterrichtsgestaltung. In: Zeitschrift für Pädagogik 41 (6), S. 889–903.
- Dubs, Rolf (1999): Scaffolding – mehr als ein neues Schlagwort. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 95 (2), S. 163–167.
- Dubs, Rolf (2001): Curriculare Vorgaben und Lehr-Lernprozesse in beruflichen Schulen. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik der beruflichen Bildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 50–70.
- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Steiner.

- Eichelberger, Harald (2002): Der Daltonplan – ein Überblick. In: Harald Eichelberger (Hg.): Eine Einführung in die Daltonplan-Pädagogik. Innsbruck: StudienVerl., S. 15–32.
- Eichelberger, Harald; Filice, Eva (2003): Freinet-Pädagogik – ein Konzept für jede Schule. In: Harald Eichelberger (Hg.): Freinet-Pädagogik und die moderne Schule. Innsbruck: Studien-Verl, S. 13–43.
- Erban, Tanja (2010): Das Berufsvorbereitungsjahr als Übergang von der Schule zum Beruf. Eine Längsschnittuntersuchung zum Verbleib eines Absolventenjahrgangs und zur Wirksamkeit des Berufsvorbereitungsjahres. Frankfurt am Main: Lang.
- Euler, Dieter; Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik. Bern: Haupt.
- Freinet, Célestin (1979): Die moderne französische Schule. Paderborn: Schöningh.
- Freinet, Elise (1997): Erziehung ohne Zwang. Der Weg Célestin Freinets. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Frey, Karl (1996): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim: Beltz.
- Frey, Karl; Frey-Eiling, Angela (2010): Ausgewählte Methoden der Didaktik. Zürich: vdf (UTB).
- Fürstenau, Bärbel (2009): Planspiel und Simulation. In: Karl-Heinz Arnold, Uwe Sandfuchs und Jürgen Wiechmann (Hg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 240–243.
- Gage, Nathaniel L. (2009): A Conception of teaching. New York: Springer.
- Gehlert, Berthold; Pohlmann, Heiko (2005): Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln: Stam.
- Gonon, Philipp (2002): Georg Kerschensteiner: Begriff der Arbeitsschule. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Gonon, Philipp (2006): Das Bildungsverständnis Georg Kerschensteiners. In: Rudolf Tippelt (Hg.): Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München. Georg Kerschensteiner ; biographische, bildungs-, erziehungs- und lehrtheoretische Aspekte. München: Utz, zuletzt geprüft am 29–42.
- Gonon, Philipp; Reinisch, Holger; Schütte, Friedhelm (2010): Beruf und Bildung: Zur Ideengeschichte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 424–440.
- Gruber, Hans (Hg.) (1997): Wege zum Können. Determinanten des Kompetenzerwerbs. Bern: Huber.
- Gruber, Hans; Renkl, Alexander (2000): Die Kluft zwischen Wissen und Handeln: Das Problem des trägen Wissens. In: Georg Hans Neuweg (Hg.): Wissen – Können – Reflexion. Ausgewählte Verhältnisbestimmungen. Innsbruck: Studien-Verl., S. 155–174.
- Gudjons, Herbert (2003): Frontalunterricht – neu entdeckt. Integration in offene Unterrichtsformen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, Herbert (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gugel, Günther (2006): Methoden-Manual Neues Lernen. Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.
- Hacker, Winfried (1986): Allgemeine Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Bern: Huber.
- Hegele, Irmintraut (2006): Stationenarbeit. Ein Einstieg in den offenen Unterricht. In: Jürgen Wiechmann (Hg.): Zwölf Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis. Weinheim: Beltz, S. 58–71.

- Helmke, Andreas (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Hepting, Roland (2004): Zeitgemäße Methodenkompetenz im Unterricht. Eine praxisnahe Einführung in neue Formen des Lehrens und Lernens. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hergovich, Doris; Mitschka, Ruth; Pawek, Robert (2007): Teamarbeit. Soziales Lernen in berufsbildenden Schulen und Institutionen. Linz: Veritas.
- Herold, Martin; Landherr, Birgit (2003): SOL – Selbstorganisiertes Lernen. Ein systemischer Ansatz für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Hoeckel, Kathrin; Schwartz, Robert: Lernen für die Arbeitswelt. OECD-Studien zur Berufsbildung – Deutschland. Online verfügbar unter <http://www.oecd.org>.
- Hudetz, Jürgen; Riedl, Alfred (2001): Lernzirkel im Berufsfeld Metall – Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Lehrern. In: VLB-akzente 10 (11), S. 22–23.
- Kerschensteiner, Georg (1950): Begriff der Arbeitsschule. 9. Aufl. München.
- Kerschensteiner, Georg (1979): Produktive Arbeit und ihr Erziehungswert. In: Albert Reble (Hg.): Die Arbeitsschule. Texte zur Arbeitsschulbewegung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klafki, Wolfgang (1985): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Klieme, Eckhard; Leutner, Detlev (2006): Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (6), S. 876–903.
- Klippert, Heinz (2001): Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim: Beltz.
- Klippert, Heinz (2002): Kommunikations-Training. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim: Beltz.
- Klippert, Heinz (2004): Methoden-Training. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim: Beltz.
- Klippert, Heinz (2008): Planspiele. 10 Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen. Weinheim: Beltz.
- Klippert, Heinz (2010): Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim: Beltz.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1991): Rahmenvereinbarung über die Berufsschule. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bäcker/Bäckerin. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriemechaniker/Industriemechanikerin. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel, Verkäufer/Verkäuferin. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissen-

- schaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004). Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2007): Erklärung der Kultusministerkonferenz gegen die Überspezialisierung in der dualen Berufsausbildung. Bonn. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2007): Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Online verfügbar unter <http://www.kmk.org>.
- Koch, Johannes; Selka, Reinhard (1991): Leittexte – ein Weg zu selbständigem Lernen. Berlin: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.).
- Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften – KVFF (Hg.) (1998): Fachdidaktik in Forschung und Lehre. Kiel.
- Kraft, Susanne (1999): Selbstgesteuertes Lernen. Problembereiche in Theorie und Praxis. In: Zeitschrift für Pädagogik 45 (6), S. 833–845.
- Kremer, H.-Hugo; Sloane, Peter F. E. (2000): Lernfeldkonzept – Erste Umsetzungserfahrungen und Konsequenzen für die Implementation. In: Reinhard Bader und Peter F. E. Sloane (Hg.): Lernen in Lernfeldern. Theoretische Analysen und Gestaltungsansätze zum Lernfeldkonzept. Markt Schwaben: Eusl, S. 71–83.
- Kriz, Willy C. (2000): Lernziel Systemkompetenz. Planspiele als Trainingsmethode. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Kriz, Willy C. (2004): Planspielmethoden. In: Gabi Reinmann und Heinz Mandl (Hg.): Psychologie des Wissensmanagements. Perspektiven, Theorien und Methoden. Göttingen: Hogrefe, S. 359–368.
- Kriz, Willy C.; Gust, Mario (2003): Mit Planspielmethoden Systemkompetenz entwickeln. In: Zeitschrift für Wirtschaftspsychologie 10 (1), S. 12–17.
- Kriz, Willy C.; Nöbauer, Brigitta (2008): Teamkompetenz. Konzepte, Trainingsmethoden, Praxis: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kron, Friedrich W. (2008): Grundwissen Didaktik. München: UTB Reinhardt.
- Krone, Sirikit (2010): Aktuelle Problemfelder der Berufsbildung in Deutschland. In: Gerhard Bosch, Dirk Langer und Sirikit Krone (Hg.): Das Berufsbildungssystem in Deutschland. Aktuelle Entwicklungen und Standpunkte. Wiesbaden: VS Verlag, S. 19–36.
- Langer, Inghard; Schulz von Thun, Friedemann; Tausch, Reinhard (2011): Sich verständlich ausdrücken. München, Basel: Reinhardt.
- Lempert, Wolfgang (1995): Das Märchen vom unaufhaltsamen Niedergang des „dualen Systems“. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 91 (3), S. 225–231.
- Lipsmeier, Antonius; Clement, Ute (1999): Ohne Berufsausbildung zur permanenten Weiterbildung? – Zum gewandelten Verhältnis von Erstausbildung und Weiterbildung. In: Rolf Arnold und Wiltrud Gieseke (Hg.): Die Weiterbildungsgesellschaft. Band 2: Bildungspolitische Konsequenzen. Neuwied: Luchterhand, S. 214–233.
- Mattes, Wolfgang (2002): Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn: Schöningh.
- Mertens, Dieter (1974): Schlüsselqualifikationen: Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft (Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung).
- Metzger, Christoph (2010): Wie lerne ich? WLI Schule. Aarau: Sauerländer.

- Meyer, Hilbert (1980): Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt am Main: Cornelsen.
- Meyer, Hilbert (1987): Unterrichtsmethoden I. Theorieband. Frankfurt am Main: Cornelsen.
- Meyer, Hilbert (1987a): Unterrichtsmethoden II. Praxisband. Frankfurt am Main: Cornelsen.
- Meyer, Hilbert (2008): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Möller, Christine (1986): Die curriculare Didaktik. In: Herbert Gudjons und Rainer Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg: Bergmann und Helbig, S. 75–92.
- Müller, Markus (2008): Schulleiter und Personalauswahl. Frankfurt am Main: Lang.
- Nickolaus, Reinhold (2006): Didaktik – Modelle und Konzepte beruflicher Bildung. Orientierungsleistungen für die Praxis. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Nickolaus, Reinhold; Riedl, Alfred; Schelten, Andreas (2005): Ergebnisse und Desiderata zur Lehr-Lernforschung in der gewerblich-technischen Berufsausbildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 101 (4), S. 507–532.
- OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development (Hg.) (2010): Lernen für die Arbeitswelt. OECD-Studien zur Berufsbildung. Paris: OECD. Online verfügbar unter <http://www.oecd.org>.
- Ott, Bernd (1998): Ganzheitliche Berufsbildung als Leitziel beruflicher Fachdidaktik. In: Bernhard Bonz und Bernd Ott (Hg.): Fachdidaktik des beruflichen Lernens. Stuttgart: Steiner, S. 9–30.
- Pätzold, Günter (2000): Lernfeldorientierung – Berufliches Lehren und Lernen zwischen Handlungs- und Fachsystematik. In: Reinhard Bader und Peter F. E. Sloane (Hg.): Lernen in Lernfeldern. Theoretische Analysen und Gestaltungsansätze zum Lernfeldkonzept. Markt Schwaben: Eusl, S. 123–139.
- Pätzold, Günter (2009): Selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung – Potenziale und Herausforderungen. In: Die berufsbildende Schule 61 (7/8), S. 222–226.
- Pätzold, Günter; Lang, Martin (1999): Lernkulturen im Wandel. Didaktische Konzepte für eine wissensbasierte Organisation. Bielefeld: Bertelsmann.
- Pätzold, Günter; Reinisch, Holger (2010): Didaktik der beruflichen Fachrichtungen. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 160–168.
- Petersen, Peter (1980): Der Kleine Jena-Plan. Weinheim: Beltz.
- Petersen, Peter (1984): Führungslehre des Unterrichts. Weinheim: Beltz.
- Peterßen, Wilhelm H. (2009): Kleines Methoden-Lexikon. München: Oldenbourg.
- Petsch, Cordula; Norwig, Kerstin; Nickolaus, Reinhold (2011): (Wie) Können Auszubildende aus Fehlern lernen? Eine Empirische Interventionsstudie in der Grundstufe Bautechnik. In: Reinhold Nickolaus und Günter Pätzold (Hg.): Lehr-Lernforschung in der gewerblich-technischen Berufsbildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Beiheft 25). Stuttgart: Steiner, S. 129–146.
- Picot, Arnold; Reichwald, Ralf; Wigand, Rolf T. (2003): Die grenzenlose Unternehmung. Wiesbaden: Gabler.
- Popp, Susanne (1999): Der Daltonplan in Theorie und Praxis. Ein aktuelles reformpädagogisches Modell zur Förderung selbstständigen Lernens in der Sekundarstufe. Innsbruck: Studien-Verl.
- Potthoff, Jörg; Potthoff, Willy (2004): Praktisches und intellektuelles Lernen miteinander verbinden. In: Willy Potthoff, Josef Schneider und Friedel Schrage (Hg.): Impulse für die aktive Schule. Vorschläge zur besseren Zentrierung und Profilierung des

- Bildungswesens nach PISA. Freiburg/Breisgau: Reformpäd. Verl. Potthoff. S. 139–149.
- Preiss, Peter (1994): Planspiel Jeansfabrik. Betriebliche Leistungsprozesse. Wiesbaden: Gabler.
- Pütz, Helmut (2001): Krise der Krisenpropheten. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (1), S. 3–4.
- Rebmann, Karin; Tenfelde, Walter; Schlömer, Tobias (2011): Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Eine Einführung in Strukturbegriffe. Wiesbaden: Gabler.
- Reetz, Lothar (1984): Wirtschaftsdidaktik. Eine Einführung in Theorie und Praxis wirtschaftsberuflicher Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reetz, Lothar (1999): Zum Zusammenhang von Schlüsselqualifikationen – Kompetenzen – Bildung. In: Tade Tramm, Detlef Sembill, Fritz Klauser und Ernst G. John (Hg.): Professionalisierung kaufmännischer Berufsbildung. Beiträge zur Öffnung der Wirtschaftspädagogik für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts; Festschrift zum 60. Geburtstag von Frank Achtenhagen. Frankfurt am Main: Lang.
- Reinmann-Rothmeier, Gabi; Mandl, Heinz (2006): Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In: Andreas Krapp und Bernd Weidenmann (Hg.): Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz PVU, S. 613–658.
- Renkl, Alexander (1996): Träges Wissen. Wenn Erlerntes nicht genutzt wird. In: Psychologische Rundschau (47), S. 78–92.
- Renkl, Alexander (2010): Lernen durch Lehren. In: Detlef H. Rost (Hg.): Handwörterbuch pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz, S. 466–471.
- Resnick, Lauren B.; Glaser, Robert (Hg.) (1989): Knowing, Learning, and Instruction. Essays in Honor of Robert Glaser. Hillsdale NJ: Erlbaum.
- Riedl, Alfred (1998): Verlaufsuntersuchung eines handlungsorientierten Elektropneumatikunterrichts und Analyse einer Handlungsaufgabe. Frankfurt am Main: Lang.
- Riedl, Alfred (2005): Lehr-Lern-Konzeptionen für berufliche Grundbildung und Fachbildung – Selbstlernmaterialien und Lehrerunterstützung in konstruktivistischem Unterricht. Eine Projektskizze. In: Philipp Gonon, Fritz Klauser und Reinhold Huisinga Richard Nickolaus (Hg.): Kompetenz, Kognition und neue Konzepte der beruflichen Bildung. Wiesbaden: VS Verlag, S. 253–265.
- Riedl, Alfred (2006): Perspektiven prozessorientierter Unterrichtsforschung in der technischen beruflichen Bildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 102 (3), S. 405–425.
- Riedl, Alfred (2010): Eine Didaktik für die berufliche Bildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 64 (124), S. 2.
- Riedl, Alfred (2010): Grundlagen der Didaktik. Stuttgart: Steiner.
- Riedl, Alfred (2010a): Berufliche Bildung im Wandel: Entwicklungslinien und Zukunftsperspektiven. In: Die berufsbildende Schule 62 (4), S. 110–113.
- Riedl, Alfred; Schelten, Andreas (2006): Prozessorientierte Unterrichtsforschung in der technischen beruflichen Bildung. In: Gerhard Minnameier und Eveline Wuttke (Hg.): Berufs- und wirtschaftspädagogische Grundlagenforschung. Lehr-Lern-Prozesse und Kompetenzdiagnostik; Festschrift für Klaus Beck. Frankfurt am Main: Lang, S. 195–208.
- Riedl, Alfred; Schelten, Andreas (2010): Bildungsziele im berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 179–188.

- Riedl, Alfred; Schelten, Andreas (2011): Das Münchner Forschungsprogramm zur Qualitätssicherung von Lehr-Lern-Prozessen in der gewerblich-technischen Berufsausbildung. In: Reinhold Nickolaus und Günter Pätzold (Hg.): Lehr-Lernforschung in der gewerblich-technischen Berufsbildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Beiheft 25). Stuttgart: Steiner, S. 147–158.
- Röhrs, Hermann (2001): Die Reformpädagogik. Ursprung und Verlauf unter internationalem Aspekt. Weinheim: Beltz.
- Roth, Heinrich (1971): Pädagogische Anthropologie. Bd. 2. Entwicklung und Erziehung. Grundlagen einer Entwicklungspädagogik. Hannover: Schroedel.
- Rottluff, Joachim (1992): Selbständig lernen. Arbeiten mit Leittexten. Weinheim: Beltz.
- Schaarschmidt, Uwe (Hg.) (2005): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. Weinheim: Beltz.
- Schaarschmidt, Uwe; Kieschke, Ulf (2007): Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In: Martin Rothland (Hg.): Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag.
- Schelten, Andreas (2005): Grundlagen der Arbeitspädagogik. Stuttgart: Steiner.
- Schelten, Andreas (2006): Georg Kerschensteiner aus dem Blickwinkel moderner Berufspädagogik. In: Rudolf Tippelt (Hg.): Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München. Georg Kerschensteiner: Biographische, bildungs-, erziehungs- und lehrtheoretische Aspekte. München: Utz.
- Schelten, Andreas (2007): Berufliche Weiterbildung – Entwicklungslinien. In: Die berufsbildende Schule 59 (2), S. 37–38.
- Schelten, Andreas (2008): Lehrerkompetenzen und Lehrereignung für berufliche Schulen 60 (10), S. 275–276.
- Schelten, Andreas (2009): Begriffe und Konzepte der berufspädagogischen Fachsprache. Stuttgart: Steiner.
- Schelten, Andreas (2009a): Lehrerpersönlichkeit – Ein schwer fassbarer Begriff. In: Die berufsbildende Schule 61 (2), S. 39–40.
- Schelten, Andreas (2010): Einführung in die Berufspädagogik. Stuttgart: Steiner.
- Schelten, Andreas (2011): Begründungswissen – eine Aufgabe der Berufsschule. In: Die berufsbildende Schule 63 (1), S. 3–4.
- Schermer, Franz J. (2010): Soziales Lernen. In: Detlef H. Rost (Hg.): Handwörterbuch pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Schollweck, Susanne: Lernprozesse in einem handlungsorientierten beruflichen Unterricht aus Sicht der Schüler. Frankfurt am Main: Lang.
- Schulte-Rentrop, Monika; Riedl, Alfred (2008): Eine Lernwerkstatt für die Berufsschule!? In: VLB-akzente 17 (06).
- Schulz von Thun, Friedemann (1981): Miteinander reden. Störungen und Klärungen : Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Seifried, Jürgen; Sembill, Detlef (2005): Schülerfragen – ein brachliegendes didaktisches Feld. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 101 (2), S. 229–245.
- Seifried, Jürgen; Wuttke, Eveline (2010): Potenziale des Lernens aus Fehlern in Abhängigkeit von methodischen Grundentscheidungen. In: Jürgen Seifried, Eveline Wuttke, Reinhold Nickolaus und Peter F. E. Sloane (Hg.): Lehr-Lern-Forschung in der kaufmännischen Berufsbildung – Ergebnisse und Gestaltungsaufgaben. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Beiheft 23). Stuttgart: Steiner, S. 155–171.

- Sembill, Detlef; Gut-Sembill, Katrin (2004): Fragen hinter Schülerfragen – Schülerfragen hinterfragen. In: *Unterrichtswissenschaft* 32 (4), S. 321–333.
- Sembill, Detlef; Schumacher, Lutz; Wolf, Karsten D.; Wuttke, Eveline; Santier-Schnabel, Ina (2001): Förderung der Problemlösefähigkeit und der Motivation durch Selbstorganisiertes Lernen. In: Klaus Beck und Volker Krumm (Hg.): *Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung. Grundlagen einer modernen kaufmännischen Berufsqualifizierung*. Opladen: Leske + Budrich, S. 257–281.
- Siebert, Horst (2005): *Pädagogischer Konstruktivismus. Lernzentrierte Pädagogik in Schule und Erwachsenenbildung*. Weinheim: Beltz.
- Simons, P. Robert Jan (1992): Lernen, selbständig zu lernen – ein Rahmenmodell. In: Heinz Mandl und Helmut Felix Friedrich (Hg.): *Lern- und Denkstrategien. Analyse und Intervention*. Göttingen: Hogrefe, S. 251–264.
- Sloane, Peter F. E. (2001): Lernfelder als curriculare Vorgaben. In: Bernhard Bonz (Hg.): *Didaktik der beruflichen Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 187–203.
- Sloane, Peter F. E. (2003): Schulnahe Curriculumentwicklung. In: *bwpat* (4), S. 1–23. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe4/sloane_bwpat4.pdf.
- Sloane, Peter F. E. (2005): ... Standards von Bildung – Bildung von Standards ... In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 101 (4), S. 484–496.
- Sloane, Peter F. E. (2009): Didaktische Analyse und Planung im Lernfeldkonzept. In: Bernhard Bonz (Hg.): *Didaktik und Methodik der Berufsbildung*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 195–216.
- Sloane, Peter F. E. (2011): Pfade im regulierten Raum – Die Verwechslung von Zielen und Wegen und sich daraus ergebende Probleme in der pädagogischen Arbeit. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 107 (1), S. 1–13.
- Sosnowsky, Nadja (2007): Burnout – Kritische Diskussion eines vielseitigen Phänomens. In: Martin Rothland (Hg.): *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle, Befunde, Interventionen*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 119–139.
- Spada, Hans; Wichmann, Stefan (1996): Kognitive Determinanten der Lernleistung. In: Franz E. Weinert (Hg.): *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie des Lernens und der Instruktion*. Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie, S. 119–152.
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hg.) (1994): *Lehrpläne für die Berufsschule. Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form (BGJ/k) Berufsfeld Metalltechnik – Schwerpunkt Fertigungs- und Feinwerktechnik*.
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hg.) (2004): *Lehrplanrichtlinie Bäcker/Bäckerin. Umsetzungshilfen*. Online verfügbar unter www.isb.bayern.de.
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hg.) (2009): *Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule. Unterrichtsfach: Deutsch, Jahrgangsstufen 10 bis 12*. Online verfügbar unter www.isb.bayern.de.
- Stern, Elsbeth (2010): Pädagogen sind flexible Problemlöser. In: *Gehirn und Geist* (11), S. 15–17.
- Straka, Gerald A. (2005): Die KMK-Handreichungen zur Erarbeitung von Rahmenlehrplänen – eine kritische Reflexion zum zehnten Jahrestag. In: *bwpat* (8), S. 1–15. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe8/straka_bwpat8.shtml.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2002): *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.
- Tenberg, Ralf (2006): *Didaktik lernfeldstrukturierter Unterrichts. Theorie und Praxis beruflichen Lernens und Lehrens*. Hamburg: Handwerk und Technik.

- Tenberg, Ralf (2010): Lernfelddidaktik – immer noch eine Herausforderung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (124), S. 3–7.
- Tenberg, Ralf (2011): Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in technischen Berufen. Theorie und Praxis der Technikdidaktik: Stuttgart: Steiner.
- Terhart, Ewald (2000): Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim: Beltz.
- Thomas, Bernd (2009): Rollenspiel. In: Karl-Heinz Arnold, Uwe Sandfuchs und Jürgen Wiechmann (Hg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 243–246.
- Tippelt, Rudolf (2002): Qualifizierungsoffensive oder Bildungsziele? Zur Spannung von „allgemeiner Bildung“, „spezialisierender Qualifizierung“, „Schlüsselqualifikationen“ und „Lernkompetenz“. In: Ekkehard Nuisl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert (Hg.): Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Bielefeld: Bertelsmann (Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49), S. 48–58.
- Tramm, Tade (2003): Prozess, System und Systematik als Schlüsselkategorien lernfeldorientierter Curriculumentwicklung. In: bwpat (4), S. 1–28. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe4/tramm_bwpat4.pdf
- Tramm, Tade; Reetz, Lothar (2010): Berufliche Curriculumentwicklung zwischen Persönlichkeits-, Situations- und Wissenschaftsbezug. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 220–226.
- Wahl, Diethelm (2006): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wallrabenstein, Wulf (2001): Offene Schule – offener Unterricht. Ratgeber für Eltern und Lehrer. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Weidenmann, Bernd (2006): Lernen mit Medien. In: Andreas Krapp und Bernd Weidenmann (Hg.): Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz PVU, S. 423–476.
- Weinert, Franz E. (1996): Lerntheorien und Instruktionsmodelle. In: Franz E. Weinert (Hg.): Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie des Lernens und der Instruktion. Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie, S. 1–48.
- Weinert, Franz E. (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen - eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Franz E. Weinert (Hg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim: Beltz-Verl., S. 17–31.
- Weinert, Franz E. (2001a): Perspektiven der Schulleistungsmessung – mehrperspektivisch betrachtet. In: Franz E. Weinert (Hg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim: Beltz-Verl., S. 353–365.
- Wild, Klaus-Peter (2010): Lernstrategien und Lernstile. In: Detlef H. Rost (Hg.): Handwörterbuch pädagogische Psychologie. 4., überarb. und erw. Weinheim: Beltz, S. 479–485.
- Winkel, Rainer (1986): Die kritisch-kommunikative Didaktik. In: Herbert Gudjons und Rainer Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg: Bergmann und Helbig, S. 93–112.
- Winther, Esther (2010): Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung. Bielefeld: Bertelsmann.
- Wolf, Karsten D.; Seifried, Jürgen (2010): Selbstgesteuertes Lernen. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 72–75.
- Wuttke, Eveline (2005): Unterrichtskommunikation und Wissenserwerb. Zum Einfluss von Kommunikation auf den Prozess der Wissensgenerierung. Frankfurt am Main: Lang.

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Kompetenz – Performanz – Domäne	34
Übersicht 2: Berufskompetenz: Einteilung und Überschneidungsfelder	38
Übersicht 3: Handlungskompetenz in den Handreichungen der KMK	40
Übersicht 4: Qualifikationsebenen geringer, mittlerer und hoher Reichweite	42
Übersicht 5: Mögliche Einteilung von Schlüsselqualifikationen	43
Übersicht 6: Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem und ihre gemeinsame Zielvorstellung	50
Übersicht 7: Beziehungsgefüge im System Unterricht	78
Übersicht 8: Kompetenzen einer Lehrkraft	85
Übersicht 9: Methoden zur Erfassung von Lernvoraussetzungen	98
Übersicht 10: Objektivistische und konstruktivistische Sicht auf Lernprozesse	101
Übersicht 11: Problemorientierte Lernumgebungen als integrative und pragmatische Auffassung zum Lehren und Lernen	105
Übersicht 12: Leitlinien für problemorientierte Lernumgebungen	106
Übersicht 13: Handlungswissen und seine Komponenten	110
Übersicht 14: Selbstgesteuertes Lernen zwischen Autonomie und Fremdsteuerung	118
Übersicht 15: Vorgehen der linearen Didaktik	120
Übersicht 16: Vorgehen der nicht-linearen Didaktik	121
Übersicht 17: Gegenüberstellung von Lern- und Leistungsaufgaben	130
Übersicht 18: Drei-Phasen-Modell zum Problemlösen im Unterricht	140
Übersicht 19: Fachsystematische Betrachtung im Berufsfeld Metall am Beispiel der Bezeichnung der Fertigungsverfahren	149
Übersicht 20: Lehrplanauszug Fachtheorie, Themengebiet Prüfen	152
Übersicht 21: Lehrplanauszug Praktische Fachkunde, Themengebiet Prüfen	152
Übersicht 22: Lehrplanauszug Fachrechnen, Themengebiet Umrechnen von Maßeinheiten	153
Übersicht 23: Lernfeld 1 – Rahmenlehrplan für Industriemechaniker	155
Übersicht 24: Zusammenhang zwischen Handlungsfeldern, Lernfeldern und Lernsituationen	156
Übersicht 25: Lernfelder im Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Verkäufer/Verkäuferin	158
Übersicht 26: Strukturmerkmale von Lernfeldcurricula	160
Übersicht 27: Dualistische Verschränkung von Lernen und Handeln	161
Übersicht 28: Arbeitsebenen im Lernfeldkonzept	164
Übersicht 29: Gestaltungsaspekte einer Lernsituation	171
Übersicht 30: Strukturmodell zur Planung komplexer Lehr-Lern-Arrangements	172

Verzeichnis der Übersichten	309
Übersicht 31: Bezugspunkte einer Lernsituation	173
Übersicht 32: Beschreibungskomponenten einer Lernsituation – didaktisch-methodische Merkmale	173
Übersicht 33: Lernfeld 5 – Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bäcker	176
Übersicht 34: Aufgabenstellungen (Lernhandlungen) zum Lernfeld ‚Herstellen von Weizenbrot und Weizenkleingebäck‘ (Bäcker)	178
Übersicht 35: Inhaltliche Hinweise zu Unterrichtssituation 5 zum Lernfeld ‚Herstellen von Weizenbrot und Weizenkleingebäck‘, (Bäcker)	179
Übersicht 36: Aneignung von Kultur bei Heranwachsenden heute	188
Übersicht 37: Lernen in vollständigen Handlungen	193
Übersicht 38: Bestimmungsgrößen eines handlungsorientierten Unterrichts	196
Übersicht 39: Handlungsregulation einer komplexen Aufgabenstellung – Steuerungstechnik-Unterricht	198
Übersicht 40: Zentrale Determinanten für Lernverlauf und Lernerfolg in handlungsorientiertem Unterricht	204
Übersicht 41: Kennzeichen und Merkmale von Fachgesprächen	208
Übersicht 42: Kategorisierung von kognitiven Prozessen und Wissensarten in Fachgesprächen	211
Übersicht 43: Algorithmus zur Bestimmung von Wissensarten	214
Übersicht 44: Beispiel für kognitive Prozesse und Wissensarten im Fachgespräch	216
Übersicht 45: Fachgespräch als Moderator zwischen Lernendem und Lernkontext	217
Übersicht 46: Handlungsorientierten Unterricht neu konzipieren	223
Übersicht 47: Unterrichtspraktische Erfahrungen zu handlungsorientiertem Unterricht	230
Übersicht 48: Phasenschema der Leittextmethode	244
Übersicht 49 Aufgabenstellung: Biegevorrichtung für Haltewinkel	252
Übersicht 50 Leitlinie zur Aufgabe: Biegevorrichtung für Haltewinkel	253
Übersicht 51 Leitaufgabe: Lerneinheit 8 – Signalspeicherung	254
Übersicht 52 Lernziele: Lerneinheit 8 – Signalspeicherung	255
Übersicht 53: Die Lehrkraft in der Leittextmethode und im Frontalunterricht	256
Übersicht 54: Lernzirkel als methodische Großform	261
Übersicht 55: Didaktische Merkmale der Lernzirkelarbeit	261
Übersicht 56: Etappen eines Planspiels	273
Übersicht 57: Ganzheitliches Förderkonzept für selbstgesteuerte und kooperative Lernformen	280
Übersicht 58: Förderungsansätze für Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz	281
Übersicht 59: Verbale und nonverbale Elemente der Kommunikation	289

Stichwortverzeichnis

- Advance Organizer122ff.
 Allgemeinbildung.....29f., 63, 67
 Allgemeine Didaktik 12f.
 Arbeitsschule.....68ff.
 Aufgabentypen 130f.
- Begründungswissen 110f., 192, 207
 Berufliche Bildung.....19ff.
 Allgemeinbildung und ~ 29f.
 Benachteiligte52ff.
 Herausforderungen für die ~...51ff.
 Zentrale Bildungsziele 30
 Berufliche Erstausbildung.....23ff.
 Berufliche Handlungsfelder156ff.
 Berufsfelder..... 14f.
 Berufsgruppen, Unterricht in ~ 54
 Berufskompetenz37ff.
 Big Five.....93f.
 Bildungsauftrag der Berufsschule
 39, 46ff., 183
 ~ aus Sicht der Dualpartner..... 49
 ~ aus Sicht der KMK 47f.
 Bildungsgang 164f.
 Bildungsgangkommission 165f.
 Bildungssystem Deutschlands.....19ff.
 Burnout-Syndrom
- Competencies vs. Competence..... 160
 Curriculare Gestaltungsprinzipien .. 148
- Daltonplan.....61ff.
 Demografische Entwicklung..... 54, 189
 Didaktik der beruflichen Bildung.....
 Aufgaben einer ~.....17f.
 ~ als Sammelbegriff..... 15f.
 ~ als Wissenschaftsdisziplin 16
 Domäne33ff., 89, 138,
 168, 170, 215, 228, 295
 Duales System.....24ff., 52, 56
 Dualistische Lernkonzeption..... 191
- Einsatzwissen 49, 110f., 214
 Einzelarbeit 114
 Europäisierung der Berufsbildung .. 51f.
- Fachdidaktik.....13ff.
 Fächerorientierung 13, 146f., 151ff.
 Fachgespräche.....204ff.
 Kognitive Prozesse in ~211ff.
 Merkmale208ff.
 Wissensarten in ~.....211, 214ff.
 Fachkompetenz37ff., 126, 169, 233
 ~ einer Lehrkraft 84f.
 Fachkräftebedarf 55
 Fachliches Wissen..... 45f., 122,
 133, 183, 235
 Fachsystematik..... 151ff., 163, 240
 Faktenwissen...46, 49, 110f., 142, 214f.
 Fehlannahmen der bisherigen
 Lernorganisation 102f.
 Fehlerkultur..... 107, 116f.,
 132, 227, 246
 Finale Orientierung 207, 229, 235
 Freinet, Célestin 70ff.
- Handlungsfeld 15, 47, 150, 156ff.
 Handlungskompetenz.....33, 37, 39ff.,
 159ff., 168, 185, 192, 240
 Handlungsorientierter Unterricht
 Begründungsansätze 186ff.
 Bestimmungsgrößen 196ff.
 Gruppenzusammensetzung234f.
 Pauschalkritik begegnen237ff.
 Planung und Vorbereitung222ff.
 Unterrichtspraktische Erfahrungen
 230ff.
 Wissenschaftliche Erkenntnisse
 226ff.
- Handlungsorientierung, Konzept
 der ~ 48, 161, 185ff., 192ff.
 Handlungsregulationsschema.. 198, 223
 Handlungsregulationstheorie 190f.

- Handlungssystematik 154f., 163,
..... 197f., 230f., 240
- Handlungswissen 38, 51, 110f.
..... 142, 214
- Hochschulzugang 21
- Humankompetenz 39f.
- Individuelles Lernen 114
- Instruktion 46, 103, 105, 230
- Integration Benachteiligter 52ff.
- Integrierter Fachunterrichtsraum
..... 77, 196, 199, 239, 251
- Jena-Plan 74ff.
- Kerschensteiner, Georg 66
 Bildungsverständnis von ~ 67
- Kommunikationsfähigkeit 288ff.
 Verbal und nonverbale ~ 289ff.
- Kompetenz 31ff.
- Kompetenzansatz in Lernfeldern 160
- Kompetenzentwicklung
 vs. Bildung 35ff.
- Kompetenzmodell der KMK 39ff.
- Kompetenzorientierte Wende 31
- Konstruktion vs. Instruktion 105
- Konstruktivismus 100
 Wissensbasierter ~ 103
- Konstruktivistisches Lernen 101f.
 Rolle der Lehrkraft bei ~ 107
- Konvergenzproblem 50f.
- Kooperatives Lernen 114ff., 201, 281
- Langzeitgedächtnis 108
- Lebensbegleitendes Lernen 19, 27f.,
..... 31, 36, 55, 226
- Lehrkraft
 Anforderungen in handlungs-
 orientiertem Unterricht 236, 256
 Berufliche Belastung 90ff.
 Kompetenzen einer ~ 84ff.
 Persönlichkeitsmerkmale 94f.
 Professionalisierung 83f.
 Professionelles Handeln 88f.
- Leittextmethode 241ff.
 Entstehung 241f.
 ~ im beruflichen Unterricht .. 248ff.
 Leittextauszüge 252ff.
 Phasenschema der ~ 244ff.
- Lernaufgaben 130ff.
- Lernbegriff, Erweiterter ~ 279
- Lernen am Arbeitsplatz 27
- Lernende, Lernvoraussetzungen 96ff.
- Lernfeldkonzept 144ff.
 Akzeptanzprobleme 180ff.
 Bildungspolitischer Rahmen 145
 Entwicklungsbedarf 182f.
 Implementation 165f.
 Schulinterne Umsetzung 167ff.
 Umsetzungsbeispiel 175ff.
 Umsetzungsebenen 164f.
 Zentrale Veränderungen 144f.
- Lernkompetenz .. 38ff., 119, 160, 282ff.
- Lernkontrolle 81ff., 255
- Lernsituation 156, 164
 Aufgabenstellung für eine ~ .. 178f.
 Gestaltungskriterien 169ff.
 Didaktische Merkmale 172ff.
- Lernstrategie .. 41, 104, 118, 281, 283ff.
- Lernvoraussetzungen von Lernenden ...
..... 96ff., 187ff.
- Lernziele 79ff., 255
- Lernzirkelmethode 259ff.
 Didaktische Merkmale 261ff.
 Phasen der ~ 259f.
- Lineare Didaktik 120f.
- Marktmodell der Berufsbildung 25
- Medien
 Lehr- und Demonstrations~ 129
 ~ in der Lernzirkelmethode 267
 ~ in einem handlungsorientierten
 Unterricht 204, 229, 237, 252ff.,
 Methodenkompetenz .. 37ff., 232, 283ff.
 Methodentraining 281, 284f.
 Methodische Großformen 241, 261
 Mikromethoden 269, 285f., 295
 Montessori, Maria 76f.

- Nicht-lineare Didaktik.....120ff.
- Objektivistisches Lernen..... 101f.
- Outcome..... 31, 160, 168
- Parkhurst, Helen..... 62f.
- Performanz..... 34f., 181ff.
- Personalkompetenz37ff., 196, 235
- Persönlichkeit..... 93f.
~ des Schülers 95
- Petersen, Peter..... 74
- Planspielmethode270ff.
Phasen der ~.....272ff.
Spielauswertung..... 275f.
- Potsdamer Lehrerstudie.....91ff.
- Problemlösefähigkeit 42, 103,
..... 138, 227f., 289
- Problemlöseheuristik..... 138f.
- Problemorientierte Lernumgebung . 105
Leitlinien für eine ~ 106
- Problemorientierter Unterricht 135ff.
Verlauf von ~ 139ff.
- Problemstellung im Unterricht..... 132f.
Problemarten..... 136
Problemtypen..... 135f.
- Profession..... 83
- Propositionen 108f.
- Qualifikation vs. Kompetenz 42
- Reformpädagogik.....59ff.
- Schlüsselqualifikationen41ff.
- Schulmodell der Berufsbildung..... 25
- Schulpflicht..... 20
- Sekundärerfahrungen 188f.
- Selbstgesteuertes Lernen..... 114ff.,
..... 194, 200f., 281,
- Situationsorientierung .150, 154f., 162f.
- Sozialkompetenz37ff., 115, 169, 233
~ einer Lehrkraft 84f.
- Starenkasten (Kerschensteiner). 69, 136
- System Unterricht78ff.
- Systemkompetenz 276
- Teamfähigkeit 31, 39, 42,
.....241, 292ff.
- Träges Wissen 112f.
- Unterricht
Beziehungsgefüge im ~78ff.
Gesprächsregeln im ~ 290f.
Lehrerzentrierter ~ 127ff., 238
Konstruktivistischer ~ 104
Widersprüchliche Grundstruktur
von ~ 87f.
- Unterrichtskommunikation205ff.,
..... 218f., 221
- Verfahrenswissen..... 110f.
- Vollständige Handlung 193, 244
- Weiterbildung26ff.
- Wissen
Deklaratives ~ 110f., 133, 138f.
..... 142f., 214f.
Konditionales ~ 110f., 214
Prozedurales ~ 110f. 133, 214f.
Repräsentation von ~ 108ff.
Situierendes ~ 111f.
Träges ~ 112f.
- Wissenschaftsorientierung ..148f., 162f.

Berufliche Bildung und ihre Didaktik sind eng mit dem Konzept der Berufskompetenz verbunden. Das Lehr- und Studienbuch präsentiert berufs- und wirtschaftspädagogisch relevante Inhalte, greift aktuelle didaktische Fragestellungen auf und bringt sie verdichtet auf den Punkt. Leitend für die inhaltliche Auswahl sind berufspädagogisch bedeutsame Entwicklungen wie der handlungsorientierte Unterricht und das Lernfeldkonzept. Zunächst erfolgt eine Standortbestimmung der beruflichen Bildung. Daran schließen sich grundsätzliche Überlegungen zum Beziehungsgefüge von Lehren und Lernen, Basisannahmen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements so-

wie Bezüge zur Reformpädagogik an. Nach dem ausführlicher thematisierten Lernfeldkonzept und dem handlungsorientierten Unterricht beleuchtet Alfred Riedl methodische Großformen in der beruflichen Bildung sowie Konzepte zur Förderung von methodischen, kommunikativen und teamorientierten Befähigungen.

Die zweite, komplett überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage bietet eine Auswahl aufgearbeiteter Inhalte aus der Perspektive einer modernen beruflichen Bildung. Die einzelnen Bereiche sind klar gegliedert, gut verständlich und mit vielen Veranschaulichungen versehen. Weiterführende Literaturverweise runden die Darstellungen ab.

www.steiner-verlag.de

Franz Steiner Verlag

ISBN 978-3-515-10002-1



9 783515 100021